

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

ersch. Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11^{1/2} Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 36

Mittwoch, den 25. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Venedig. Freudige Jurete des italienischen Publikums begrüßten den Kaiser, als er gestern in Venedig eintraf. Empfangen wurde der Kaiser von den städtischen Behörden und dem deutschen Botschafter v. Flotow, die Zusammenkunft des Kaisers mit König Viktor Emanuel erfolgt erst heute Donnerstag. In lebenswürdiger Weise unterhielt sich der Kaiser mit dem Bürgermeister Venedigs. Er drückte ihm seine herzliche Teilnahme an dem Schiffsunglück im Lido aus und teilte ihm mit, daß er für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Ertrunkenen 3000 M. gespendet habe. Venedig zeigte reichen Flaggenschmuck. Laute „C viva“-Rufe erschollen während der ganzen Fahrt des Kaisers vom Bahnhof zum königlichen Palast. Der Kaiser fuhr in einem Ruderboot, das von italienischen Fahrzeugen geleitet wurde, durch den Großen Kanal nach der Landungsstelle am königlichen Palast. Während der Kanalfahrt begleitete in den Lüften ein Parşeval-Ballon des italienischen Heeres das Boot des Kaisers. Der Aufenthalt des Kaisers in Venedig währt bis Freitag früh.

Aufkunft des Prinzen Heinrich in Rio de Janeiro. Der Dampfer „Kap Trafalgar“ mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord trifft heute in Rio de Janeiro ein. Die brasilianische Regierung hatte ein Kriegsschiff-Geschwader beordert, dem Prinzenpaar entgegenzufahren und es zu begrüßen, trotzdem die brasilianischen Flottenwachen dadurch eine Unterbrechung erfuhren. Im Laufe dieser Woche begibt sich der „Kap Trafalgar“ nach Buenos Aires, wo das Prinzenpaar offiziell begrüßt wird. Die Kreuzreise des „Kap Trafalgar“ verlief teilweise stürmisch, die Frühlingsstürme machten dem Dampfer viel zu schaffen, an Bord befindet sich jedoch alles in bester Verfassung.

Der Reichstag, der vorher den Nachtragsetat für den Aufkauf eines Grundstücks zur Errichtung eines neuen Gebäudes für das Militärkabinett und den Etat des Reichsschatzamt genehmigt hatte, beschäftigte sich am Dienstag mit kurzen Anfragen. Auf eine Anfrage Bassermann (nll.) wegen der Gefangenhaltung der deutschen Luftschiffer in Fern erklärte Geheimrat Ariege: Da die Regierung in Petersburg das Überfliegen der russischen Westgrenze verboten hat, so wurden die Reichsdeutschen Berliner, Haase und Nikolai, als sie am 11. Februar mit ihrem Ballon in dem russischen Gouvernement Perm landeten, verhaftet und es wurde ein Verfahren wegen Spionage gegen sie eingeleitet.

Auf Betreiben der deutschen Botschaft wurde die Untersuchung beschleunigt und würde nach soeben eingetroffener Meldung in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Auf eine sozialdemokratische Anfrage erklärte Ministerialdirektor Caspar, der Entwurf eines Reichstheatergesetzes sei ausgearbeitet worden und würde dem Bundesrat demnächst zugehen. Die Petition gegen den Terrorismus der Arbeiterschaft wurde durch Übergang zur Tagesordnung erledigt, der Nachtragsetat für die Schutzgebiete angenommen. Beim Etat für Kiautschou betonte Abg. Raden (Ztr.) die erfreuliche Entwicklung dieses Schutzgebietes und die Notwendigkeit, das Marine Detachement noch dort zu belassen. Staatssekretär von Tirpitz freute sich dieser Anerkennung und versicherte, daß die gesunde Entwicklung dieses Schutzgebietes in jeder Weise gefördert werden würde. Nach zustimmenden Worten des Abg. Baasche (nll.) wurde der Etat genehmigt. Heute Donnerstag: Etatsnotgesetz, Wahlprüfungen, Duellantrag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte den Etat der Ansiedlungskommission, wobei von konservativer Seite der Wunsch nach einem langsameren Tempo der Ansiedlungstätigkeit ausgesprochen wurde. Donnerstag: Fürsorgegesetz und Etat der direkten Steuern.

Eine Novelle zum Zwangsversteigerungsgesetz ist dem Bundesrat zugegangen. Es handelt sich um die Abänderung des § 57 des Zwangsversteigerungsgesetzes. Zur Zeit lassen es die gesetzlichen Bestimmungen zu, daß durch Zessionen und Pfändungen die gesamten Mieten von Grundstücken zirka ein halbes Jahr lang den Hypothekengläubigern und Erstechern entzogen werden, da die Rechtsprechung entschieden hat, daß beim Erlöschen der Grundstücke nach diesem Zeitraum die Voraussetzungen über die Mietzinsen wieder aufleben. Hierdurch werden die Erstecher der Grundstücke vielfach geschädigt. Es handelt sich also um die Ausarbeitung neuer Bestimmungen, die sich mit der Beschränkung der Voraussetzungen über Mietzinsen zum Nachteil des Erstechers befassen.

Ein verhafteter Abgeordneter. In Mannheim wurde gestern der bayerische Landtagsabgeordnete Abresch verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Einführung der Anwaltstochter Fräulein von Harder zusammen. Fräulein v. Harder, die, nachdem sie nach ihrer ersten Flucht von ihrem Vater entmündigt worden war, jetzt wieder verschwunden ist, ist schlechterdings unauffindbar, und ihr Aufenthaltsort ist ohne die nötigen Angaben des verhafteten Abgeordneten Abresch nicht zu ermitteln. Abresch,

ein Bergwerks- und Weingutsbesitzer, gilt als Sonderling. Die Meldung von der Verhaftung des Landtagsabgeordneten Abresch erregte heute in der bayerischen Abgeordnetenkammer bedeutendes Aufsehen. Der Minister des Innern Freiherr von Soden bestätigte einigen Mitgliedern der Kammer, die ihren Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht äußerten, daß er auf telegraphische Anfrage in Mannheim die Mitteilung von der Verhaftung Abreschs erhalten habe. Hinsichtlich der Frage, ob und wie weit die Immunität der Abgeordneten in diesem Falle seiner Verhaftung entgegenstehe, geht die Meinung der Juristen unter den Mitgliedern des Hauses dahin, daß Abresch wegen außerhalb Bayerns begangener Straftat zweifellos auf nicht bayerischem Boden verhaftet werden dürfte. Über den Verbleib der Tochter des Mannheimer Rechtsanwalts v. Harder, die Abresch entführt haben soll, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen, soll übrigens weder bei ihren Angehörigen, noch bei den Verwandten Abreschs etwas zu erfahren sein. Abg. Abresch war in der Pfalz nicht nur als außerordentlich wohlhabend, sondern auch als sehr wohlthätig bekannt. Als Mitglied der bayerischen Kammer gehörte er ursprünglich der Fraktion der vereinigten Liberalen an. Bei der Wahl im Jahre 1912 wurde er mit Hilfe des Zentrums gegen den offiziellen liberalen Kandidaten mit einer knappen Majorität gewählt. Damit schied er zugleich aus der liberalen Fraktion aus.

In der Pariser Rochette-Kommission schafft die Zeugenerhebung immer verwideltere und widerspruchsvollere Ergebnisse, und da jetzt auch mehrere Damen ihre Aussagen zu machen haben, so finden sich selbst die Kommissionsleiter kaum noch aus dem ruckelhaften Wirrwarr heraus. Die früheren Minister sind sichtlich bemüht, dem Oberstaatsanwalt Fabre die Schuld an der widerrechtlichen Vertagung des Prozesses gegen den Hochstapler Rochette aufzubürden. Herr Briand erklärte, der Oberstaatsanwalt habe ihm i. Z. mitgeteilt, daß er von dem damaligen Ministerpräsidenten Monis zur Vertagung genötigt worden sei und als Beamter habe gehorchen müssen. Der frühere Ministerpräsident Barthou und Gegner des jetzigen Kabinettschefs Dommergue erklärte, daß dieser ihn im Januar gebeten habe, auf den erschossenen Figarodirektor Colmette einzuwirken, gewisse Schriftstücke, die sich auf Verhandlungen mit einer auswärtigen Macht bezogen, nicht zu veröffentlichen. Weiter erklärte Barthou, Caillaux habe ihm gesagt, er habe sich i. Z. bei Monis verwendet, um einen Aufschub für den Schwindler Rochette zu erlangen, der die Liste früherer Emissionen besaß, deren Bekanntmachung großes Aufsehen erregen würde. Die Untersuchung schließt heute Mittwoch.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

110

(Nachdruck verboten.)

„Das kann ich mir wohl denken,“ scherzte der General-Feldmarschall. „Der Kaiser meint wohl: Da hat sich der alte Tag voll von mir paßen lassen, aber an diesen Tag soll er denken. Im Schlosse von Brienne werde ich heute Nachtquartier nehmen!“

„Oh!“ fuhr Blücher auf. „Den Gedanken will ich ihm verfallen. Eher fällt der Himmel von oben herunter, bevor der Keil heute Nacht in meinem Bett schläft. Wir wollen zur Stadt hinunter, meine Herren, da soll der Bonaparte schon merken, daß wir uns nicht ins Bodshorn jagen lassen.“

Die jungen Soldaten Napoleons gingen mit großer Bravoure vor und drängten die russischen Regimenter des Generals von Sacken, die in der Stadt standen, aus derselben hinaus. Jetzt langten die ersten Reserven an, und die Franzosen wurden zurückgeworfen. Hin und her wogte das Gefechtsfeld, bis schließlich die in Brand geschossene Stadt in hellen Flammen stand. Da gab der Feind seine Angriffe auf und von Seiten der Blücherschen Truppen wurden Anstalten zum Löschen der Flammen getroffen.

„Die Affäre ist vorbei,“ sagte der Feldmarschall, „kehren wir zum Schloß in unser Quartier zurück.“ Und er lud auch den General von Sacken ein, ihn zu begleiten.

„Erzählen, bei den Franzosen sind noch immer Bewegungen erkennbar,“ meldete jetzt Weinmeister, „wenn nur kein Angriff auf die Stadt beabsichtigt ist.“

„Gibt nichts,“ wehrte der Feldmarschall in bester Laune; „wenn sie denn! Wir haben ihnen zehn Kanonen abgekauft, die Dunkelheit bricht herein, und wie sich unsere Leute schlagen, das haben sie auch gemerkt. Der Napoleon ist nicht so stark, daß er seine Regimenter als Kanonenfutter verwenden könnte.“

Als das Schloß erreicht war, befahl Blücher, die dort

stehende Kavallerie solle abziehen und den Tieren Ruhe gönnen. Gneisenau machte Einwendungen geltend, aber der alte Eigensinn wollte von nichts wissen.

Als Weinmeister den Befehl zu überbringen sich anschickte, machte der General ihm ein warnendes Zeichen. Georg verstand. Er ließ die Husaren eine gedeckte Aufstellung nehmen, die Pferde wurden gefüttert, aber nicht abgefäht.

Blücher sah inzwischen in seiner heitersten Stimmung in den verglühenden Winterabend hinaus, dessen Ruhe auch auf der feindlichen Seite durch nichts unterbrochen wurde. Allein in der Stadt rief die Feuersbrunst noch Getümmel hervor. Aber die Flammen sanken dort schon mehr und mehr in sich zusammen. Da plötzlich knallten Schüsse, eine Kugel flog hart am Kopfe des Marschalls vorbei.

„Erzählen, ein feindlicher Überfall, wir müssen rückwärts,“ rief Gneisenau. Zugleich rief er nach den Pferden, die ebenfalls bereit gehalten worden waren.

„Rückwärts?“ schrie Blücher mehr, als er sprach. „Der Teufel soll mich holen, wenn ich das tue. Damit der Keil, der Bonaparte, heute Nacht wirklich in meinem Bett schläft! Daraus wird nichts. Trompeter, zum Aufsitzen und zur Attacke blasen!“

Die Schwadronen standen im Nu marschfertig da. Blücher vergaß in der Erregung des Augenblickes völlig, wie das so schnell möglich gewesen war. Aber er wiederholte sein Kommando zur Attacke und wollte sich selbst an die Spitze stellen.

„Erzählen, weit überlegene Streitkräfte rücken heran,“ rief Gneisenau, indem er das Pferd des Marschalls beim Zügel ergriff. „Napoleon ist selbst bei seinen Truppen.“ Deutlich konnte man das donnernde „Vive l'Empereur!“ aus der Ferne vernehmen.

„Der Napoleon ist selbst dabei,“ rief Blücher. „Nun gehe ich gerade nicht.“ Da zersprang ein Geschloß unmittelbar vor seinem Pferde, und den Augenblick benützte Gnei-

senau, um das Tier des Marschalls mit sich zu reißen. Trotz allen Polterns des zornigen Haudegens ging es zur Stadt hinab.

Weinmeister übernahm das Kommando über die Husaren. Im Dunkel der Nacht, das durch den fernen Feuerchein nur noch unsicherer wurde, konnten Freund und Feind kaum noch einander erkennen. Es ging drunter und drüber, die Truppen kamen durcheinander. Der Überfall des Schlosses war ein wohlbedachter Plan des Kaisers Napoleon gewesen, und er hatte wohl gehofft, seinen Gegner gefangen zu nehmen, der wirklich nur mit knapper Not hatte entweichen können. Die Säbel der Husaren hatten ihm tapfer den Rückzug gedeckt.

Die letzte Eskadron schlug sich noch mit den Franzosen herum, Weinmeister wollte gerade zum Ritt zur Stadt blasen lassen, als ihm der Sachse Franz Thürmer zurief: „Herr Ritmeister, da reitet der Kaiser Napoleon!“

Er war es. Wie in der Regel auf einem Schimmel sitzend, kam er mit mehreren Generalen langsam heran, völlig unbewegten Antlitzes auf das Gefechtsbild schauend, als ob es nicht im mindesten ihn interessierte.

Da winkte Weinmeister seinen Husaren mit dem Säbel, wie der Sturmwind brauste die halbe Schwadron auf den Kaiser zu, indem die andere Hälfte weiter den Feind zurückzuhalten suchte. Man kam ganz dicht bis an Napoleon heran, so dicht, daß dieser selbst den Degen zog. Franz Thürmer faßte schon nach dem Schimmelzügel, als ein wichtiger, zum Glück nur flacher Hieb ihm den Arm lähmte. Zu gleicher Zeit hieb soeben herangekommene französische Kavallerie ein, und da blieb nichts anderes als der Rückzug übrig.

„Schade!“ brummen die Husaren. Georg Weinmeister dachte dasselbe, während sie, immer noch von französischer Kavallerie verfolgt, der Stadt zusagten. Am meisten bedauerte aber Franz Thürmer den Mißerfolg.

(Fortsetzung folgt.)

Japan. Das Kabinett ist heute zurückgetreten und zwar haben alle Minister, Vizeminister und Inhaber politischer Ämter demissioniert. Der Kaiser nahm die Demission an. Die Nachfolger der Zurückgetretenen werden morgen bestimmt.

Bon nah und fern.

h Aus dem Obertaunuskreis, 24. März. Steigende Anzucht der Erdbeeren. Die Erdbeierzucht gewinnt im Kreise immer größere Bedeutung und drängt nach den jüngsten Ermittlungen die Kultur anderer Beerenfrüchte langsam zurück. Gegenwärtig sind weit mehr als 2000 Morgen mit der Frucht bepflanzt, die ihren Besitzern eine vorzügliche Einnahmequelle bieten. Trotz dieser großen Produktion fürchtet man keine Überschwemmung des Marktes; überall sind neue Felder entstanden, vielfach in Gemeinden, deren Bewohner die Erdbeierzucht bisher nicht pflegten. Als neueste Sorte wird in diesem Jahre die 'Taunusperle' auf den Markt gebracht, von der bereits in den nächsten Tagen die ersten reifen Früchte die Treibhäuser verlassen.

Bad Homburg, 23. März. Gestern fand hier der Frühjahrsvorstandstag des Kreiskriegerverbandes Obertaunus unter Leitung von Professor Dr. Sprand statt. Die Mitgliederzahl beträgt 1842. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich auf rund 46 100 M. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Zur Gründung eines Reichsverbandes zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen konnte sich die Versammlung im Hinblick auf den eigenen Unterstützungsfonds nicht entschließen.

h Bad Homburg, 24. März. Der Aufenthalt des Kaiserpaars in Homburg. Aller Voraussicht nach wird der Kaiser in diesem Jahre einen Aufenthalt im hiesigen Schlosse nicht nehmen. Auch der Besuch der Kaiserin ist sehr zweifelhaft, da sich diese in wenigen Tagen gleichfalls nach Korsu begeben und erst Anfang Mai mit ihrem Gemahl nach Deutschland zurückbegeben wird. Nach einem acht-tägigen Aufenthalt im Elsaß und in Karlsruhe nimmt das Kaiserpaar vom 13.—18. Mai in Wiesbaden Wohnung, um an den dortigen Festspielen teilzunehmen. Am 18. Mai fahren die Majestäten nach Berlin. Diese Meldungen von der Aufgabe des diesjährigen Homburger Aufenthalts finden ihre Bestätigung auch in dem Umstande, daß die vor einiger Zeit mit großer Beschleunigung ausgenommenen Umbauten am Schlosse neuerdings wieder dem gewöhnlichen Tempo Platz gemacht haben, das sonst in jedem Frühjahr üblich ist.

Uffingen, 24. März. Der Herr Regierungs-Professor Baccmeister in Lüneburg ist mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamtes beauftragt worden.

Höchst, 24. März. Die unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Hog gestern Abend im „Rasinsaal“ stattgefundene Versammlung gründete unter dem Namen „Bauverein e. G. m. b. H. für Höchst a. M. und Umgebung“ eine gemeinnützige Baugesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Höchst. Sie bezweckt die Errichtung zeitgemäßer Wohnungen für Winderbemittelte, um der Wohnungsnot in Höchst und den Vororten entgegen zu wirken. Der Geschäftsanteil beträgt 200 M.

o Griesheim, 24. März. Der 24jährige Schreiner Georg Groh machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Groh, der unmittelbar vor seiner Verheiratung stand, wurde durch ein schweres Verleiden in den Tod getrieben.

Frankfurt, 24. März. Aufhebung einer Entmündigung. Seit fast sieben Jahren kämpft die angebl. Gräfin Skorzewski, jetzige österreichische Reichsgräfin v. Jedlik, gegen die Entmündigung an, die am 9. Juli 1907 vom Amtsgericht zu Weilburg beschloffen wurde. Heute hat das Frankfurter Oberlandesgericht ihrem Wunsche stattgegeben und das Urteil der zweiten Zivilkammer in Limburg vom 18. Januar 1908 dahin abgeändert: Der Beschluß des Amtsgerichts Weilburg vom 9. Juli 1907 auf Entmündigung wird aufgehoben. Die gesamten Kosten, die sehr erheblich sind, fallen der Staatskasse zur Last. Die Aufhebung der Entmündigung geschah hauptsächlich infolge des eingehenden Gutachtens des hiesigen Gerichtsarztes Medizinalrats Dr. Roth, das zu dem Ergebnis kommt, daß die Gräfin bei Verhängung der Entmündigung wohl hysterisch, aber nicht geisteskrank gewesen sei. In dem Gutachten werden u. a. die damaligen Zustände auf der Irrenanstalt Eichberg, wo die Klägerin war, sehr ungünstig geschildert. Auf die Prüfung der Fragen, ob die Klägerin, welche die Tochter eines Nachwächters sein soll, ein untergeschobenes Kind sei, ob sie tatsächlich am 10. Oktober 1883 den Grafen Leon Skorzewski geheiratet hat, was dessen Domänenverwalter bestritt, ob sie am 18. Juni 1891 in Gießen einen Sohn geboren hat, den sie versteckt halten will, ist das Gericht garnicht eingegangen, da es mit der Entmündigungssache nichts zu schaffen hat.

h Frankfurt, 24. März. Heimarbeiterinnen. Mit dem Worte „Heimarbeit“ ist das Wort „Hungerleiden“ eng verknüpft. Ein hiesiges Geschäft, das Papierrosen zweifertigen läßt, zählt den Heimarbeiterinnen für 100 Zweige mit je 15 Rosen und ungefähr 30 Blättern, die alle zuzuschneiden und anzufertigen sind, also für 1500 Rosen und 3000 Blätter, insgesamt 3.50 M. Eine Heimarbeiterin fertigte gemeinsam mit ihrer Schwester bei flottem Arbeiten in einer Woche 70 Zweige an. Das machte für beide Personen einen Verdienst von 2.45 M. pro Woche oder 21 S. den Tag aus. — In einem anderen Geschäft erhalten die Arbeiterinnen für die Anfertigung von Taschen aus buntem Seidenstoff, wobei sie das Garn liefern müssen, 50 S. pro Duzend. Im Höchsthalle kann man drei Duzend anfertigen, wenn man allerdings 15 Stunden täglich arbeitet. Aber nur die hervorragendsten Stücker finden Abnahme. — Das sind nur einige Beispiele aus den Berichten von Heimarbeiterinnen. Eine gescheiterter Körperkraft fände hier noch ein unendliches Betätigungsfeld, um diese Armen vor Ausbeutung zu schützen.

h Frankfurt, 24. März. Ein vielgeplagter Mann. Daß der Frankfurter Oberbürgermeister nicht im geringsten über Arbeitsmangel zu klagen hat, beweist der Inhalt der heute erschienenen Geschäftsverteilung der Stadtverwaltung. Oberbürgermeister Voigt ist dabei überreichlich bedacht worden. Er hat die Leitung der gesamten Stadtverwaltung, der Personalien der Magistratsmitglieder, der Geheimfachen, der Kunstsammlungen, der Presseangelegenheiten, der Stiftungs- und Theatersachen und unterzeichnet alle Urkunden, Verfügungen, Vorlagen und sonstigen Schreiben. Er ist Dezernent für das Stadtdach und die Stadtbibliothek, Delegierter für die Gas- und Theatergesellschaft. Er führt den Vorsitz im Magistrat und 36 verschiedenen Kommissionen, Deputationen und Stiftungen. Er ist Ehrenpräsident zweier Stiftungen und Mitglied des Herrenhauses, des Vorstandes des deutschen und preußischen Städtebundes und von 14 weiteren hervorragenden kommunalen und wissenschaftlichen Körperschaften. Alles in Allem nimmt er an den Beratungen von rund 75 Korporationen usw. als Stadtoberhaupt von Frankfurt teil.

a Eddersheim, 24. März. Kriegerdenkmal. Den Eddersheimer Kriegsveteranen errichtet der Kriegerverein ein Denkmal, das am 26. Juli bei Gelegenheit des hier stattfindenden Verbandstages des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden seine Weihe erhalten soll.

Wiesbaden, 24. März. Im Stadtwalde in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Man fand Prägeformen zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und andere Utensilien.

Wiesbaden, 24. März. In Potsdam starb die letzte Enkelin des Freiherrn von Stein, Gräfin von der Götten. Die Verstorbene war Majoratserbin der Steinschen Schlösser und ausgedehnten Besitzungen in Nassau, am Rhein und in Westfalen. Die Besitzungen gehen nun als Majorat an ihren Sohn, den meist in Paris lebenden Grafen Unico von der Götten über.

Wiesbaden, 24. März. Eine falsche Beschuldigung. Zehn Landrichter, sieben Richter am Reichsgericht, zwei Staatsanwälte und ein Rechtsanwalt traten in Aktion in einer Strafsache, die sich gegen den Rechtskonsulent Heinrich Bester in Frankfurt a. M. richtete, der von einer Klientin der Unterschlagung von 40 M. bezichtigt worden, da er von 79 M. nur 39 abgeliefert haben sollte. Das Landgericht Frankfurt hatte Bester wegen Untreue zu einem Monat Gefängnis verurteilt, indem es den von Bester gemachten Einwand der Schenkung als widerlegt ansah. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Strafkammer Wiesbaden, die gestern zur Freisprechung kam.

Wiesbaden, 25. März. Das Kaiserpaar in Wiesbaden. Das Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Korsu dem Gesandten Mumm von Schwarzenstein in Pontresina einen Besuch abstatten. Die Ankunft in Genua ist für den 6. Mai in Aussicht genommen. Hierauf begibt sich das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Kolmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach einem Besuch der Hohenloheburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Straßburg. Von dort erfolgt die Weiterreise am 11. Mai nach Metz, wo am 12. militärische Übungen stattfinden. Am 13. Mai begibt sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden. Die Festspiele erreichen ihr Ende mit der Abfahrt des Kaiserpaars am 18. Mai nach Berlin.

St. Goarshausen, 24. März. Vom Zuge überfahren und getötet wurde gestern vormittag auf der Haltestelle St. Goarshausen-Hafenbach der Kleinbahn St. Goarshausen-Nastätten die 60—70 Jahre alte Witwe J. Rosenthal aus Niehlen. Die schwerhörige Frau war auf der verkehrten Seite ausgestiegen in dem Augenblick, als eine Lokomotive der Kleinbahn herangefahren kam, die sie erfaßte und tötete.

Mainz, 24. März. Auf dem Wege zwischen Castel und Rostheim wurde gestern Abend eine in letzterem Ort wohnende Telefonistin von zwei Männern überfallen und mit einem Schlagring, sowie durch einen Revolverstoß verletzt. Das Mädchen wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. Von den beiden Tätern, von denen nicht festgestellt, ob sie ein Sittlichkeitsverbrechen oder einen Raubüberfall beabsichtigten, hat man noch keine Spur.

Mainz, 24. März. Die Ergänzungswahlen zum Stadtvorordnetenkollegium vom 4. Dezember vorigen Jahres waren von den Rechtsanwälten Geheimrat Schmitt und Dr. Pagenstecher angefochten, vom Kreisausschuß in dessen Sitzung vom 31. Januar aber für gültig erklärt worden. Heute hatte sich in zweiter Instanz der Provinzialausschuß der Provinz Rheinhessen mit der Angelegenheit zu befassen. Es wurden 24 Zeugen vernommen. Nach kurzer Beratung beschloß der Provinzialausschuß die Wahlen für ungültig zu erklären und der Stadt Mainz die Kosten des Verfahrens aufzubürden. Das Urteil stützt sich auf eine Reihe formaler Verstöße.

Heusenstamm, 23. März. Hier fand gestern in Verfolg der Sanierung der Spar- und Darlehnskasse Heusenstamm eine geschlossene Mitgliederversammlung statt, in der anstelle des bisherigen Vorstands ein neuer eingesetzt wurde. Es wurde beschlossen, Maßnahmen dahin zu treffen, daß die alten Vorstandsmitglieder bis zum Abschluß der Sanierung von ihrem Besitzum weder etwas veräußern, noch darauf irgendwelche hypothekarische oder andere belastende Eintragungen vornehmen dürfen. Bis zum 15. April sind außerdem vom alten Vorstand 18 000 M. aufzubringen und dem neuen Vorstand zur Verfügung zu stellen.

h Groß-Gerau, 24. März. Eine gesunde Gemeinde. Im Nachbarort Haffloch, einem Gemeinwesen von etwa 50 Haushaltungen ist seit zwei Jahren kein Todesfall zu verzeichnen gewesen. Der letzte Sterbefall trat am 4. März 1912 ein.

Marburg, 23. März. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde hier ein Angeklagter freigesprochen, der zu einem Jahr Zuchthaus wegen versuchter Verleitung zum Meineid verurteilt war und die Strafe zum Teil verbüßt hatte. Die Aussage der einzigen Zeugin war falsch.

Fulda, 24. März. Der Bauunternehmer Frindler aus Gelnhausen wurde heute früh auf dem Bahnhof Fulda vom Rhönzug überfahren und getötet.

Lokalnachrichten.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anweisung über das Verfahren betr. die postamtliche Bestellung von Briefen mit Zustellungsurkunde, gültig ab 1. April d. J.

* **Königstein, 25. März.** Im englischen Familienkreise feierte gestern Herr Kaufmann Meier Selig Goldschmidt und Gemahlin das Fest ihrer Silberhochzeit. Die Villa war aus diesem Anlasse von den Gärtnern Franz Dornau und Reutlinger in ein prächtiges Blumenhaus umgewandelt und machte besonders der Speisesaal mit seiner Dekoration einen imposanten Eindruck. Am Vormittag überraschte die Homburger Militärkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Haberland das Jubelpaar mit einem Ständchen, während den Nachmittag eine Frankfurter Kapelle durch Vortrag entsprechender Musikstücke verschönte. Die große Zahl der Glückwünsche, die den ganzen Tag hindurch ununterbrochen einging, gab einen Beweis von der Wertschätzung, welche sich die Familie Goldschmidt nicht nur hier und in Frankfurt, sondern auch weiter hinaus erfreut. Daß unsere Stadt unter den Gratulanten nicht fehlte, ist eigentlich selbstverständlich. In ihrem Auftrage überbrachte Herr Bürgermeister Jacobs dem Jubelpaar ein wirklich prächtiges Blumenarrangement nebst einem herzlich gehaltenen Glückwunschschreiben.

* Nach dem Bericht des Vermögensstandes der Stadtgemeinde betrug im Jahre 1912 die Aktiva M. 1 977 584,61, die Passiva M. 1 107 734,22 und das Reinerlösmittel M. 874 850,39, gegen das Vorjahr ein Plus von M. 69 220,58. Das Grundvermögen, umfassend eine Größe von 201 Hektar, 79 Ar und 06 Quadratmeter, beträgt M. 916 509,44, das Kapitalvermögen M. 226 632,51, die Kanalanlage ist mit M. 484 412 und das Wasserwerk mit M. 327 068 bewertet. Gemeindesteuern wurden 95 Prozent erhoben, die auch im neuen Etatsjahre wieder zur Erhebung kommen werden.

* Frau Louise Gemmer-Henlein erwarb das in dem Distrikt Rod gelegene Grundstück der Frau Adam Fischer Wwe. 4r für den Preis von 3094 M.

* **Königstein, 23. März.** Die Königsteiner Bahn. Die Verkehrsverhältnisse auf der Königsteiner Bahn waren auf der letzten Sitzung des Kreistages des Obertaunuskreises der Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen. Ein Gesuch der Stadt um Durchführung sämtlicher Züge in den Frankfurter Hauptbahnhof hat die Eisenbahnverwaltung mit der Begründung abgelehnt, daß dies wegen der Überlastung des Hauptbahnhofs nicht durchführbar sei, es also beim Alten bleiben müsse. Der Obertaunuskreis ist an der Königsteiner Bahn mit einem Aktienkapital von rund 253 400 M. beteiligt und hat demzufolge auch ein erhebliches Interesse an der Besserung der Verkehrsverhältnisse auf dieser Linie. So jedoch der gegenwärtige Kreisvertreter im Aufsichtsrat der Bahngesellschaft ein Herr in Homburg ist, der naturgemäß für die Bahn wenig Anteilnahme besitzt, erklärte sich der Landrat v. Marx auf Antrag des Bürgermeisters Jacobs-Königstein bereit, die Aufsichtsratsstelle mit einem Kreisstadtsmitglied besetzen zu lassen, das seinen Wohnsitz in dem Bereich der Bahn hat.

Falkenstein, 23. März. Am Sonntag fand dahier ein zahlreich besuchter Familienabend des katholischen Volksvereins statt. Herr Inspektor Schüller hielt einen Vortrag über seinen Besuch in Oberammergau. Seine Ausführungen verkehrten die Anwesenden in die herrliche Alpenwelt und nach Oberammergau. Schilderungen des Passionsspiels bildeten den Schluß der schönen Rede. — Herr Vorsitzender Kaplan Steinmetz erläuterte die vorgeführten Lichtbilder des Oberammergauer Spiels. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen, für den so schönen Abend.

* **Reilheim, 25. März.** Am Sonntag den 5. April hat der Main-Taunus-Turngau seinen Gau-tag hier in Reilheim, seinem diesjährigen Festort, ab. Die Tagung beginnt vormittags 11 Uhr. Der hiesige Turnverein hat am nächsten Samstag Abend eine außerordentliche Generalversammlung im „Schützenhof“ ab. Die Vorbereitungen zu dem Gau-Tag bilden die meisten Punkte der Tagesordnung. Die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse werden über den Stand der Vorarbeiten Bericht erstatten. Der Wohnungsausschuß hat für circa 600 fremde Turner bereits Quartier gemacht. Die hiesige Einwohnerschaft zeigt bei der Umfrage nach Quartieren das größte Entgegenkommen. — Der 17jährige Realschüler Peter Schwörer, Sohn des Schreinermeisters Reinhard Schwörer von hier, hat gestern in Höchst das Einjährigengeld unter Befreiung vom mündlichen Bestanden.

* **Eppstein, 24. März.** Die Vorarbeiten zu den „Mittelalterlichen Volksfestspielen“ auf Burg Eppstein sind in diesen Tagen unter rühriger Teilnahme bewährter Kräfte aus den Kreisen unserer Gemeinde aufgenommen worden. Es wird eine groß angelegte Ständestellung stattfinden, zu Ehren des Vereins deutscher Ständeherrn, welcher hier unter dem persönlichen Vorsitz Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode tagen wird. Dem zur Förderung des Unternehmens gegründeten Ehrenauschuß gehören bereits 40 Personen an; ein Beweis, daß alle gebildeten Kreise weit über die engeren Grenzen gegengebracht wird. Wer im vergangenen Jahre Gelegenheit gehabt hatte, den groß angelegten Aufführungen beiwohnen, wird sich dankbar der schönen Szenen zu erinnern wissen und es lebhaft begrüßen, auch in diesem Jahre Ge-

legenheit zu haben, in Eppsteins Mauern einzufahren, um wiederum Zeuge des neuen Burgfestspiels zu sein. Wir weisen nicht daran, daß auch in diesem Jahre den Verwaltungen reicher Erfolg erblichen wird und wünschen den darauf gerichteten Bestrebungen von Herzen das Beste.

Kleine Chronik.

Berlin, 24. März. Auf die Ergreifung des Täters, der das Reichstagsgebäude mit roter Farbe be-
malte, ist jetzt von der Kriminalpolizei eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

Ein großer Bucherprozeß. Vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I begann heute der Bucherprozeß Holzapfel. In den Verhandlungen, die 14 Tage dauern werden, sind über 100 Offiziere als Zeugen geladen worden.

Reg., 24. März. Heute begann vor dem Oberkriegsgericht die auf mehrere Tage berechnete Berufungsverhandlung gegen den früheren Leutnant Tiegs vom Infanterieregiment Nr. 16 in Diedenhofen, der am 20. November v. J. wegen Totschlags, verübt an dem Fahnenjunker Förster von dem gleichen Regiment, vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war. Nach dieser Verurteilung tauchte die Vermutung auf, daß Tiegs nicht ganz zurechnungs-
fähig sein könnte, weshalb er inzwischen auf seinen Geistes-
zustand beobachtet worden ist. Zu der Verhandlung sind mehrere Sachverständige geladen.

Ein schweres Bootsunglück.

Röpenitz, 25. März. Gestern Abend gegen 5 1/2 Uhr wurde auf der Spree ein Fährhahn, der von der Spindlerschen Fabrik nach der Lindenstraße überfahren wollte, von einem Schleppdampfer angerannt und zum Sinken gebracht. Von den sämtlichen Insassen, etwa 20—22, darunter viele Frauen, konnten nur neun gerettet werden. Zwölf sind wahrscheinlich ertrunken. Das Unglück wurde dadurch besonders schwer, daß die Ertrinkenden sich aneinander klammerten und so mit großer Schnelligkeit in die Tiefe sanken. Vier Leichen sind geborgen. Der Führer des Schleppers wurde verhaftet, weil er, obgleich hier die Spree einen sehr lebhaften Verkehr hat, nicht den Schlepper selbst führte, sondern zum Vesperbrot in die Kabine gegangen war. Am gegenüberliegenden Ufer spielten sich herzerregende Szenen ab. Kinder suchten nach ihren

Eltern, eine junge Frau wurde fast wahnsinnig vor Schmerz, weil sie mit ansehen mußte, wie der ihr erst vor acht Tagen angetraute Mann in den Wellen unterging. Die Geretteten wurden vorläufig im Badehaus der Spindlerschen Fabrik untergebracht, desgleichen die bisher geborgene Leiche einer jungen Frau. Von den anderen Insassen fehlt jede Spur. Die Strompolizei sowie Angestellte der Spindlerschen Fabrik und Fischer suchten das Wasser nach den Vermissten ab. Die Fährhahn wurde ans Ufer geschleppt. Die Verunglückten sind meist Familienväter und in Friedrichshagen ansässig. Nach den bisherigen Feststellungen, die sich auch auf die Aussagen einzelner Geretteter begründen, scheint die Schuld an dem Unfall dem Lenker des Dampfers zuzuschreiben zu sein, der links ausbog anstatt nach rechts. Der nachfolgende Rahn rannte dann bei der scharfen Biegung die Fährhahn um. Besonders tragisch ist das Geschick eines ertrunkenen Fräulein Gildenpennig aus Friedrichshagen, welche sich unter den Fahrgästen des Fährbootes befand. Das junge Mädchen hatte heute gerade Geburtstag und wurde am Ufer von ihren Angehörigen mit Blumensträußen erwartet. Bei dem Untergang des Rahnes fielen einige der sie erwartenden Frauen in Schreckkrämpfe, von denen sie sich erst nach einiger Zeit erholten. Im Röpenitzer Stadt-Theater wurde die Vorstellung abgesetzt. Heute wird man versuchen, weitere Leichen zu bergen.

Luftschiffahrt.

— Pégoud in Berlin. Trotzdem Pégoud sich von der schweren Anklage, einen einem italienischen Aviatiker ver-
kauften „sturzfliegen“ Aroplan in gefährlicher Weise ver-
ändert zu haben, noch nicht hat überzeugend reinigen können, ist er wieder in Berlin eingetroffen, um neue Sensations-
flüge, vor allem den sogen. Schraubenflug steil in die Höhe, vorzuführen. Ein Strafverfahren, behauptet Pégoud, schwebt nicht gegen ihn. Darin hat er allerdings recht, ein Strafverfahren ist gegen ihn nicht anhängig gemacht, — weil die Untersuchung noch gegen ihn schwebt!

Letzte Nachrichten.

Düsseldorf, 25. März. Der Straßensatz des Oberlandesgerichts entschied gestern über die Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen die Anordnung der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Witwe Hamann aus Flandersbach und ihre Haftentlassung. Die Beschwerde der Staatsanwaltschaft wurde entsprechend dem Antrage der Ver-

teidigung der Frau Hamann verworfen. Die Flandersbacher Mordaffäre wird demnachst nochmals vor dem Elberfelder Schwurgericht verhandelt werden.

Röpenitz, 25. März. Nach einer amtlichen Feststellung sind bei der Katastrophe des Spindlerschen Fährbootes von 19 Insassen 8 ertrunken.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel besuchte heute um 10 Uhr vormittag den Kaiser auf der „Hohenzollern“ und wurde unter Salut, einem dreifachen Hurra der Mannschaften und Präsentieren der Ehrenwache vom Kaiser am Fallreep empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen küßten sich einander wiederholt und schritten die Front der Ehrenwache unter den Klängen der italienischen „Marcia Reale“ ab. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten Laube auf dem Achterdeck.

Paris, 25. März. In ihrem gestrigen Verhör ver-
sicherte Frau Caillaux nochmals, daß sie nicht die Ab-
sicht gehabt habe, Calmette zu töten. Sie habe ganz tief
gezielt, aber Calmette habe sich gebückt und sei so von den
Augeln getroffen worden. Einem Blatte zufolge lautet der
Brief, in dem Frau Caillaux ihrem Gatten ihren Entschluß
angekündigt hat, folgendermaßen: Du hast mir gesagt, daß
Du Calmette den Schädel einhauen willst. Ich will nicht,
daß Du Dich opferst, Frankreich und die Republik bedürfen
Deiner. Ich werde es für Dich tun.

Gewähr für feinste Qualität

bieten Ihnen Maggi's Suppen. Sie ent-
halten alle Bestandteile der hausgemachten.

! Zum Trauring-Haus !

Größtes Trauring-, Uhren- und Gold-
warengeschäft, nur 87 Fahrgasse 87,
direkt neben Fabrikanten.
Trauringe
Franz Lanziner, Frankfurt
Uhrmacher und Goldarbeiter.
NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!

Dr. Oetker's „Backin“

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Auf Grundstücken innerhalb des hiesigen Stadtbezirks, insbesondere in Gärten, Vorgärten und Hofräumen, soweit sie von der Straße aus sichtbar sind, sowie an Feldwegen etc. ist die Ablagerung von Schutt, Steinen, Müll und dergl. strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königstein i. T., den 23. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Anstrich von 10 Stück Ruhebänken soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf Samstag den 28. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 4, festgesetzt. Nähere Auskunft im Stadtbauamt.

Königstein (Taunus), den 25. März 1914.

Der Magistrat. Jacobs.



Kinder-, Leiter-
und
Kastenwagen
Federwagen



Extra starke
Transport-Leiter und
Kastenwagen

Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe

empfehlen

Conrad Kinkel, Königstein,
gegenüber dem Amtsgericht.



Turnverein Kelkheim i. T.
(eingetragener Verein).

Sonntag den 29. März 1914, nachmittags 1 Uhr,
im „Schützenhof“

General-Verammlung

Tages-Ordnung.

1. Zeitplacierung
2. Bericht über die Vergebung der Plätze
3. Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben
4. Besprechung über den Bezug von Gürtelbändern und Kränzen.
5. Festsetzung der Eintrittspreise
6. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse
7. Verschiedenes.

Am zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht
Der Vorstand.

Entlaufen:

1 Hund (Mireddeterrier). Wieder-
bringer erhält gute Belohnung.

1 Schäferhund.

Verloren:

1 Portemonnaie mit größerem
Inhalt.

1 silb. Busennadel.

1 lederne Pferdedecke mit silb.
Monogramm.

Näheres Rathhaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 23. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Ein braver Junge

kann das Schlosserhandwerk er-
lernen bei

Georg Meuke, Eppstein,
Hauptstraße 50.

Ein
kräftig. Junge,
der die Schreinererei erlernen will,
gesucht von

Fritz Kantner, Schreinermeister,
Bockenhausen.

Sauberes, junges
Mädchen,
täglich einige Stunden für leichte
Hausarbeit gesucht. Offert. unter
J 514 an die Geschäftsstelle d. Rtg.

Rosenhochstämme

circa 150 Stück hat billig abzugeben
B. Schumann, Landich, Gärtner,
Kelkheim i. T., Bahnstraße Nr. 1.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft verkaufe ich am Montag den
30. März 1914 in meinem Hause,
Hauptstraße 47:

1 junge trächtige Fährhahn, 1 Rind,
2 Wagen groß und klein und
sämtliche landwirtsch. Geräte.

Jak. Westerberger 3r,
Kelkheim im Taunus.

Saat- u. Speise-
Kartoffeln

(Industrie) hat abzugeben
Heinrich Herr, Münster i. T.,
Borngasse Nr. 23.

Bekanntmachung

Donnerstag den 26. März 1914, vormittags 9 1/2 Uhr werde ich
am Rathhaus zu Kelkheim i. T.

1 Kameltaschendivan und 1 Bettsofa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königstein i. T., den 25. März 1914.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag
vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr.

Befunden:

1 brauner Pelzhagen.

Verloren:

1 Lederdecke (Pferdedecke).

Kelkheim i. T., 24. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Von morgen Donnerstag nach-
mittags 4 Uhr ab wird von frisch
geschlachtetem Schwein

Fleisch das Pfd. zu 80 Pfg.
u. Wurst das Pfd. zu 70 Pfg.

abgegeben
Bäckermeister Häberle, Königst.,
Schneidhainweg 24.

Wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft verkaufe ich am Montag den
30. März 1914 in meinem Hause,
Hauptstraße 47:

1 junge trächtige Fährhahn, 1 Rind,
2 Wagen groß und klein und
sämtliche landwirtsch. Geräte.

Jak. Westerberger 3r,
Kelkheim im Taunus.

Saat- u. Speise-
Kartoffeln

(Industrie) hat abzugeben
Heinrich Herr, Münster i. T.,
Borngasse Nr. 23.

Färbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig



nur mit echten
Heilmann's Farben

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Drucksachen in Schreibmaschinen-

schrift entbehren
nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen
werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinbühl.

Königstein i. T.,
Hauptstrasse Nr. 41,

Bekanntmachung.

über die **Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1914.**

Zur Teilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden hiermit berufen:

- alle Reserveoffiziere (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A)
- die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind;
- alle Reserveoffiziere und nicht geübte Reserveoffiziere der Jahressklassen 1901 bis einschl. 1913.
- die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die für zeitig feld- und garnisondienstfähig, sowie die für zeitig und dauernd nur noch garnisondienstfähig befundenen Mannschaften, und die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Overtaumuskreises (Bad Domburg v. d. S.) haben zu erscheinen wie folgt:

In **Königstein** im Saale der **Georg'schen Wirtschaft** am **Dienstag den 7. April 1914**, vormittags **10 Uhr**.

Sämtliche Reserveoffiziere, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Königstein, Falkenstein, Altenhain, Glasbütten, Schneidhain, Neuenhain und Schloßborn.

Am **Dienstag, den 7. April 1914**, vormittags **11 1/2 Uhr**.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (auschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatz-Reserveoffiziere der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.

Bemerkungen.

1. Auf dem Deckel jeden Militärpasse ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Die in eine jüngere Jahressklasse zurückverlegten Mannschaften haben mit dieser letzteren zu erscheinen.

2. Eine Beordnung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen. (Bestimmung I 4.)

3. Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu welcher er durch obige Aufforderung befohlen ist.

Eine Nachkontrolle findet nicht statt.

4. Wer durch Krankheit oder durch sonstige dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem **Waidamt in Bad Domburg v. d. S.** baldmöglichst einzureichen, möglichst 5 Tage vor der betr. Kontrollversammlung. Befreiungsgesuche sind eingehend begründet und so bald wie möglich einzureichen.

5. Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen, ist verboten.

6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß mit eingeklebter Kriegsbeordnung oder Paßnotiz und Führungszeugnis) bei sich haben.

Mannschaften, welche zwei Kriegsbeordnungen erhalten haben, müssen beide im Paß einlegen.

Die zweite Kriegsbeordnung tritt in Kraft, wenn der Dienst der ersten erledigt ist.

7. Die zur Kontrollversammlung berufenen Mannschaften stehen für den ganzen Tag, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, unter den Militärgelehen.

8. Das Anlegen von Kriegervereinsabzeichen ist gestattet.

9. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die obige Bekanntmachung noch weiter mehrmals auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen zu bringen.

Bad Domburg v. d. S., im März 1914.

Königl. Waidamt.

Goldmann, Major z. D. und Bezirksoffizier.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. T., den 24. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs**.

Rektoratschule Königstein.

Vorbereitung für die mittleren Klassen des Gymnasiums und der Realschule. Anfang des Sommerhalbjahres Dienstag den 21. April. Anmeldungen nimmt entgegen Der Rektor: **Schumacher**.

Evang. Kirchengemeinde Königstein.

Die Rückstände der Kirchensteuer für 1913/14 sind im Laufe dieser Woche während der Kassenstunden zu entrichten.

Königstein (Taunus), den 23. März 1914.

Evang. Kirchente: **Adam**.

Empfehle

Ia. staubfreies

Fussbodenöl

à Liter 60 Pfg.

Parkettwachs

Ia. Qualität

Parkettrose

in 1/2—1/1 Kg.-Dosen

Stahlspläne

in Paketen zu 25 Pfg.

Fensterleder

Ia. von 90 Pfg. bis 2.— Mk.

pro Stück

Fensterleder-Ersatz

à Stück 45 Pfg.

Fenster- u. Wagen-Schwämme

von 80 Pfg. an

JACOB WISBACH
Königstein i. T.
Hauptstrasse 47
Fernsprecher 114.

Eine 2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, eventuell auch Logis. Dasselbst auch eine schöne große helle Werkstatt zu vermieten. Näheres **Schneidhainweg 50**.

Mehrere komplette

Betten

zu verkaufen

Hotel Bender, Königstein.

Kinder-Liege-

u. -Sitz-Wagen

billig abzugeben

Konrad Kinkel, Königstein.

Giotil

wäscht u. bleicht von selbst

1/2-Baket 55 Pfg., 1/2-Baket 30 Pfg.

Niederlagen: **Jacob Wisbach** und

Carl Wisbach, Königstein,

Adam Stelzer, Kellheim,

Peter Niegemann, Schneidhain,

und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Danksagung.

Für die bewiesene Anteilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Wilhelm Brandscheidt

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr für die dem Heimgegangenen erwiesene letzte Ehre und die schönen Kranz- und Blumen-spenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Königstein, den 25. März 1914.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in und bei Eppstein liegt bei dem unterzeichneten Post-amte von heute **vier Wochen aus.**

Eppstein i. T., den 25. März 1914.

Kaiserliches Postamt.

Turn-Verein Eppstein i. T. (E. V.)

EINLADUNG.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zu der am **Donnerstag den 9. April cr.**, abends **8 1/2 Uhr** im Gasthause „**Zur Rose**“ stattfindenden **Generalversammlung** höflich eingeladen und gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl der statutenmäßig und ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Bericht vom Gau- und Kreisturntag.
5. Gaufest 1914.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

für **Knaben und Mädchen** in hervorragender Auswahl und Qualität, finden Sie in dem bekannten

Schuhhaus P. Stein, Höchst a. M.

In der Preislage:

Mk. **5⁷⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰**

Meine Frühjahrs-Neuheiten in

Herrn- und Damen-Stiefel

in der Preislage Mk. **8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰**

sind eingetroffen und führe ich darin nur erstklassige Fabrikate

Schuhhaus

P. Stein, Höchst a. M.

14 Königsteinerstrasse 14

Gleiche **Preise** für alle **Kunden**.

Zur heil. Kommunion : Zur Konfirmation

in denkbar grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Weisse Kleiderstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe

Unterröcke weiss
Unterröcke farbig
Unterrockstoffe
Blousenstoffe

von den billigsten bis zu den besten Sorten

Fertige Wäsche jeder Art!

Korsetts, Handschuhe, Taschentücher
Kerzentücher, Kränze, Sträusse
Kerzenranken, Oberhemden, Vorhemden
Kragen, Manschetten, Kravatten

Strümpfe jeder Art

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9 und 11.